



# GEMEINDE GMUND A. TEGERNSEE

## Niederschrift zur Sitzung des Gemeinderates

**Datum:** Dienstag, 30.01.2024  
**Beginn:** 19:00 Uhr  
**Ende:** 21:27 Uhr  
**Ort:** Gmund a. Tegernsee, Kirchenweg 6, Rathaus, Sitzungssaal

**Vorsitzender:** Erster Bürgermeister Alfons Besel

**Schriftführer:** Florian Ruml

### stimmberechtigte Mitglieder

Berghammer, Josef	
Besel, Alfons	Erster Bürgermeister
Ettenreich, Bernd	
Ettstaller, Martina	
Floßmann, Florian	
Huber, Franz	
Huber, Johann	
Huber, Michael	
Kaulfersch, Maria	
Kohler, Korbinian	
Kozemko, Herbert	Zweiter Bürgermeister
Mayer, Martin	
Rabl, Georg	
Schack, Andrea	
Schmid, Johann	
Stecher, Josef	
von Miller, Barbara	
von Preysing, Franz	
Wagner, Laura	
Zierer, Christine	Dritte Bürgermeisterin

### Gemeindeverwaltung

Dorn, Georg	
Putzirer Kerstin	(zu TOP 4)
Ruml, Florian	Schriftführer

### Entschuldigt fehlt

Bauer, Tobias

## Öffentliche Niederschrift

### **TOP 1 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung der Mitglieder und Beschlussfähigkeit gem. Art. 47 Abs. 2 GO**

Der Vorsitzende stellte die ordnungsgemäße Ladung der Mitglieder und die Beschlussfähigkeit gem. Art. 47 Abs. 2 GO fest.

### **TOP 2 Genehmigung der Niederschriften der Sitzungen vom 21.11., 28.11. und 11.12.2023 gem. Art. 54 Abs. 2 GO**

Die Niederschriften der nichtöffentlichen Sitzungen vom 21.11. (ausschließlich nichtöffentlich), 28.11. und 11.12.2023 (letztere mit öffentlichem und nichtöffentlichem Teil) wurden im Umlaufverfahren genehmigt.

**Beschluss** Die Niederschriften der Sitzungen vom 28.11. und 11.12.2023 werden genehmigt.

**Abstimmung** 20 Ja-Stimmen  
0 Nein-Stimmen

### **TOP 3 Volkshochschule Oberland e.V.; Bericht über die Arbeit in Gmund**

Die VHS Gmund-Dürnbach e.V. hat sich aufgelöst. Der VHS-Betrieb vor Ort wurde von der VHS Oberland e.V. übernommen.

Bereits vor dem offiziellen Beginn am 01.07.2023 hat die VHS Oberland e.V. Mitte Mai den Betrieb in der Münchner Str. 139 (ehem. Dürnbacher Rathaus) aufgenommen. Der Turnraum (ehem. Rettungswache) wurde ebenfalls von der VHS Oberland e.V. übernommen.

Eine Mitarbeiterin (Teilzeit) betreut vor Ort die Kursleiter und Bürger.

Auch das Finanzzentrum der VHS Oberland e.V. ist in Gmund untergebracht.

Veronika Weese (eine der beiden Vorstände) berichtet in dieser Sitzung nach dem ersten VHS-Semester in Gmund über die bisherige Arbeit:

Der Übergang und die Arbeitsaufnahme sind reibungslos verlaufen.

Im 1. Semester (Juli bis Dezember 2023) wurden 87 Kurse angeboten.

325 Personen haben teilgenommen.

Im 2. Semester (Januar bis Juli 2024) sind 124 neue Kurse zusätzlich geplant.

In Gmund bietet die VHS Oberland e.V. insbesondere an:

- Montagsreihe (=Vorträge für Senioren) in Zusammenarbeit mit Kerstin Putzinger (Gemeinde Gmund)
- Sprachkurse, Fitnesskurse, Malkurse, Entspannungskurse, Vorträge, Workshops, Führungen in München
- Kinderkurse: Skateboard, Tanz, Turnen, Malen, Selbstverteidigung, Ferienkurse
- Kooperationskurse mit der Oberlab Gmund für Senioren und Kinder
- PC & Café, das kostenlose Angebot für Senioren für Hilfe mit Handy, Laptop, Tablet und PC

Erster Bürgermeister Alfons Besel bedankt sich für die gute Zusammenarbeit und wünscht der VHS Oberland weiterhin viel Erfolg.

#### **TOP 4 Ergebnis der Bürgerbefragung "Älter werden in Gmund"**

Quartiersmanagerin Dipl.-Sozialpädagogin (FH) Kerstin Putzinger berichtet über die Bürgerbefragung und stellt die Ergebnisse vor:

Zu den Aufgaben des Quartiersmanagements gehört unter anderem die Quartiersentwicklung.

Die besonderen Bedarfe der Senioren müssen ermittelt werden, Versorgungslücken identifiziert und Maßnahmen angeregt werden diese zu schließen. Dabei ist besonders darauf zu achten, die Bürger zu beteiligen und in die Gestaltung des Gemeinwesens einzubinden.

Die Bedarfe werden permanent im direkten Kontakt und in der Vernetzung mit den Bürgern und den Akteuren vor Ort angesprochen und abgefragt.

Weitere Methoden der Bedarfserhebung sind Bürgerbefragungen und Bürgerforen / Workshops.

Eine Befragung der Bürger fand im November mittels eines Fragebogens statt, der mit dem Gemeindeboten an die Haushalte verteilt wurde. Der Bogen konnte außerdem auf der Homepage der Gemeinde heruntergeladen und virtuell bearbeitet werden.

Die Bürgerbefragung gliederte sich in fünf Teile.

Im ersten Teil wurden konkrete Angebotsvorschläge abgefragt und konnten mit Ja/Nein-Antworten votiert werden.

Im zweiten Teil wurde die aktuelle Wohnsituation der Befragten beleuchtet und die Nutzung von bestehenden Hilfsangeboten abgefragt.

Den dritten Teil bildete die offene Frage „Was fehlt Ihnen in Gmund“ und im vierten Teil wurde mit der offenen Frage „Was gefällt Ihnen gut in Gmund“ positive, schon vorhandene Strukturen aufgedeckt.

Im letzten Teil wurden statistische Werte der Teilnehmenden wie Alter, Pflegebedürftigkeit, Mobilitätseinschränkungen, Geschlecht und aktuelle Lebenssituation abgefragt.

#### Ergebnis der Befragung:

66 bearbeitete Bögen wurden durch 69 Bürger bearbeitet (3 Ehepaare haben gemeinsam den Bogen ausgefüllt).

Mit 47 zu 25 haben sich mehr weibliche als männliche Personen beteiligt.

Die Altersgruppe die sich äußerte war zwischen 18-30 J. (1Person) bis 81 und älter (18), wobei die Mehrzahl der Befragten zwischen 61 und 80 Jahr alt ist (46).

25 Personen gaben an alleine zu wohnen, 35 mit Ehepartner und 6 mit Familienanschluss.

Der größte Teil der Teilnehmenden ist mit seiner momentanen Wohnsituation zufrieden (57) und möchte so lange wie möglich in der eigenen Wohnung bleiben/versorgt werden.

Etwa die Hälfte der Personen möchte bei einem notwendig werdenden Wechsel der Wohnsituation weiter in Gmund bleiben (30) und kann sich den Umzug in ein Gemeinschaftswohnprojekt (29) vorstellen.

Von den Angeboten die sich die Befragten wünschen, wurde sich sehr eindeutig (55) für eine Begegnungsstätte, die Möglichkeit zu Gespräch, Kontakt und Austausch ausgesprochen. Gefolgt vom Wunsch nach einem alternativen Wohnprojekt (47) und Kursen (47) zu verschiedenen Themen.

Die offenen Fragen wurden von den Beteiligten sehr ausführlich, mit großer Akribie und Engagement beantwortet.

Im Teil 3, welche Bedarfe aktuell noch nicht gut abgedeckt sind, was den Senioren in Gmund noch fehlt, fand sich erneut der Wunsch nach Räumen für soziales Miteinander.

Als eine der wichtigsten Stellschrauben, dass eine möglichst lange, gute Versorgung im häuslichen Umfeld gelingen kann, muss der Bereich Mobilität verstanden werden. Der ÖPNV wird als mangelhaft erlebt. Taxiunternehmen verweigern Kurzstrecken. Wenn durch körperliche Einschränkungen das Auto nicht mehr genutzt werden kann, sind die Wege zum Arzt, zum Bäcker, zur Apotheke, ins nächste Geschäft nicht mehr möglich. Die Betroffenen sind nicht mehr in der Lage sich selbst zu versorgen.

Auch der Bereich Versorgung mit Wohnraum wurde mehrmals genannt. Anhand der Rückmeldungen auf die Frage Nummer 4 „Was gefällt Ihnen in Gmund“ wurde die hohe Wohn- und Lebensqualität der Gemeinde Gmund wieder sehr deutlich.

Die Infrastruktur (Einkaufsmöglichkeiten, Vereinsleben, Ärzte, Apotheken) wird als sehr gut wahrgenommen.

Besonders das soziale Miteinander, der bürgerschaftliche Zusammenhalt und die Fürsorge und Bemühungen der Gemeinde für ihre Bürger wurde mehrmals hervorgehoben.

Abschließend ist zu sagen, dass mit 69 Personen die sich geäußert haben, natürlich nur ein kleiner Teil der Bewohner von Gmund erreicht werden konnte.

Auffallend war deshalb, dass die Personen, die diese Möglichkeit der Beteiligung nutzten, sich der Bearbeitung sehr ausführlich und mit großem Engagement annahmen.

Die Erkenntnisse die gewonnen werden konnten, decken sich mit den Bedarfen, Problemlagen und Einschätzungen, die die Senioren im direkten Kontakt mit dem Quartiersmanagement, der Seniorenbeauftragten und dem Sozialamt immer wieder äußern.

Sie können deshalb als Grundlage zur Diskussion weiterer Entwicklungen, hin zu einer seniorenfreundlichen Gemeinde verstanden werden.

Als nächste Maßnahme zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements ist aktuell, am 22.3.24, in Zusammenarbeit mit der VHS und zwei engagierten Bürgern, ein Bürgerforum „Auf geht's in Gmund“ in Planung.

Ergänzend zum Bericht über die Bürgerbefragung wird angemerkt:

- Es ist für Senioren oft eine Hemmschwelle, mit dem Rollator den ÖPNV zu benutzen.

- Nicht alle Taxiunternehmer beteiligen sich am 50-50-Taxi.  
Daher sollte man bereits beim Bestellen des Taxis fragen, ob die Wertschecks akzeptiert werden.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Kerstin Putzner und den ebenfalls anwesenden Martina Ettstaller (Referentin für Senioren und Soziales) und Heidi Huber (Gemeindeverwaltung - Renten, Senioren und Soziales) für ihre wertvolle Arbeit für und mit unseren älteren Mitbürgern.

## **TOP 5            Errichtung einer Dorfladenbox (als Selbstbedienungsladen); weiteres Vorgehen**

Herr Simon Denhöfer und seine Geschäftspartner (GbR) möchten im Gemeindegebiet (und in weiteren Gemeinden) eine sog. „Dorfladenbox“ aufstellen.

Dabei handelt es sich um ein 3 x 5 m großes containerartiges Gebäude, das mit Regalen und Kühlschränken ausgestattet ist. In dieser Dorfladenbox sollen regional hergestellte Produkte verkauft werden. Alles läuft vollautomatisch. Der Zugang erfolgt über eine App; der Einkauf erfolgt bargeldlos. Ein Stromanschluss ist erforderlich. Verkauft werden sollen nur regional hergestellte Produkte aus einem Radius von maximal 50 km. Es werden alle Produkte des täglichen Gebrauchs verkauft (Milch, Eier, Brotwaren, Fleisch, Käse, ...).

Das Konzept passt auch zum Thema Ökomodellregion (ÖMR).  
Es wird daher von der ÖMR Miesbacher Oberland unterstützt.

Rechtlich ist die Situation leider komplex:

- Baurecht:
  - Verfahrensfrei, im Außenbereich ist eine Baugenehmigung erforderlich
  - im reinen Wohngebiet (WR) ist das Vorhaben nicht zulässig, in allgemeinen Wohngebieten (WA) nur ausnahmsweise zulässig.
  - Gestaltungssatzung (Satteldach mit Dachneigung 18-26°; Außenwände aus verputztem Mauerwerk oder Holz, Fensterflächen sind harmonisch zu gliedern, Wandfläche muss an allen Seiten überwiegen)
  - es sind zwei Stellplätze erforderlich
- Straßenrecht:  
An Bundesstraßen gibt es außerorts grundsätzlich eine Anbauverbotszone von 20 m
- Landschaftsschutzgebiet – falls im Außenbereich, ist eine Befreiung erforderlich
- Öffnungszeiten:  
Der Betrieb ist von Mo bis Sa von 0:00 bis 24:00 zulässig.  
Der Verkauf an Sonn- und Feiertagen ist aufgrund des Feiertagsgesetzes nicht zulässig.
- Da die Dorfladenbox fest installiert werden soll, findet die Verordnung über fliegende Verkaufsanlagen keine Anwendung.

Herr Denhöfer kann sich auch vorstellen, dass Konzept in einem Leerstand zu verwirklichen.

Herr Dennhöfer sucht einen Standort. Aufgrund der rechtlichen Situation ist ein Standort innerhalb des bebauten Gebietes besser. Den Betreibern wäre ein Standort mit Durchgangsverkehr wichtig. Der Wunschstandort wäre Seeglas oder der Parkplatz bei Seeglas. Hier und auch hinsichtlich vieler anderer öffentlicher Flächen gilt, dass ein Bezugsfall geschaffen wird und bereits viele andere Anfragen für eine gewerbliche Nutzung auf diesen Flächen nicht befürwortet wurden.

Simon Dennhöfer, Manuela Dennhöfer und Tobias Bodmann stellen ihr Vorhaben in der Sitzung vor.

Das Konzept wird von den Gemeinderatsmitgliedern grundsätzlich begrüßt. Der Standort Seeglas findet im Gemeinderat, vor allem wegen der Bezugsfallproblematik keinen Anklang. Seitens mehrerer Gemeinderatsmitglieder wurde Moosrain als Standort vorgeschlagen. Hier gebe es keine Nahversorgung.

Eine Abstimmung erfolgt nicht. Die Betreiber werden mit einem Standortvorschlag wieder auf die Gemeinde zukommen.

#### **TOP 6**

#### **Freiwillige Feuerwehr Gmund, Bestätigung des gewählten Kommandanten und des stellvertretenden Kommandanten**

Im Rahmen der Dienstversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Gmund a. Tegernsee am 07.01.2024 erfolgte die Neuwahl des Feuerwehrkommandanten sowie des Stellvertreters des Feuerwehrkommandanten.

Zum Feuerwehrkommandanten wurde wiedergewählt: Thomas Hilgenrainer  
Zum Stellvertreter des Feuerwehrkommandanten wurde wiedergewählt:  
Ambrosius März jun.

Gemäß Art. 8 Abs. 4 des Bayerischen Feuerwehrgesetzes (BayFwG) bedarf die Wahl der Bestätigung durch den Gemeinderat.

Der Kreisbrandrat wurde ordnungsgemäß angehört. Nach Überprüfung der sachlichen Voraussetzungen werden keine Einwände gegen die gewählten Personen erhoben. Die erforderlichen Lehrgänge wurden bereits besucht.

*Martina Ettstaller verlässt vor der Abstimmung vorübergehend den Sitzungssaal.*

#### **Beschluss**

Der Feuerwehrkommandant Thomas Hilgenrainer und der Stellvertreter des Feuerwehrkommandanten Ambrosius März jun. werden gem. Art. 8 Abs. 4 Bay. Feuerwehrgesetz bestätigt.

#### **Abstimmung**

19	Ja-Stimmen
0	Nein-Stimmen (ohne Martina Ettstaller)

**TOP 7**

**Wohnungsnotfallhilfe;  
Beteiligung der Gemeinde an der Finanzierung des Angebots  
der Diakonie Oberbayern**

*Martina Ettstaller betritt den Sitzungssaal wieder.*

Die Betreuung und Beratung von wohnungslosen Menschen oder von Wohnungslosigkeit bedrohter Personen erfolgte durch eine zeitlich begrenzte Förderung des Freistaats Bayern durch das Landratsamt Miesbach mit der Diakonie Rosenheim.

Nach Auslaufen der Modellprojektförderung wird eine Förderung durch den Landkreis Miesbach nicht fortgesetzt. Das Landratsamt Miesbach hält die Wohnungsnotfallhilfe nicht für erforderlich, da der Bedarf an Beratung und Betreuung auch mit den vorhandenen Strukturen abgedeckt sei. Die entsprechende E-Mail des Landratsamt Miesbach vom 19.9.2023 sowie die Anlage dazu (Präsentation des Landratsamtes zum Netzwerk „Wohnen“ liegt den Gemeinderatsmitgliedern vor.

Eine Rückfrage bei den Beschäftigten der Gemeinde, die mit dem Thema „(drohende) Wohnungslosigkeit“ befasst sind (Soziales, Liegenschaften, Quartiersmanagement, Ordnungsamt) hat ergeben: Die Arbeit der Wohnungsnotfallhilfe der Diakonie wird als sinnvoll bzw. wichtig und gut empfunden. Dies gilt gerade im Bereich der Prävention, um eine drohende Obdachlosigkeit noch abwenden zu können.

Die Gemeinden Bayrischzell, Gmund, Hausham, Holzkirchen, Irschenberg, Kreuth, Miesbach, Otterfing, Valley, Waakirchen, Warngau und Weyarn sehen einen notwendigen Bedarf an der Beratung und Betreuung und möchten die Kooperation mit der Diakonie - Soziale Dienste Oberbayern in Rosenheim weiterführen.

Um eine bedarfsgerechte Versorgung sicherstellen zu können, ist es erforderlich, eine Fachkraftstelle vorzuhalten. Das Angebot ist im Landkreis Miesbach mittlerweile etabliert und vernetzt, die Fallzuweisungen und -zahlen steigen kontinuierlich an. Diese Entwicklung wird sich voraussichtlich auch in den nächsten Jahren fortsetzen.

Ein Entwurf für einen Kooperationsvertrags sieht den Beginn der Maßnahme ab 1.1.24 vor. Aus personellen und organisatorischen Gründen ist es unbedingt erforderlich, das Angebot nahtlos weiterlaufen zu lassen. Die Diakonie schlägt vor, das Angebot vertragsgemäß ab dem 1.1.24 mit vorerst einer halben Stelle zu starten und ab März 2024 nach Abstimmung mit den Gemeinden mit einer ganzen Stelle fortzuführen.

Der Entwurf eines Kooperationsvertrags für das Kompetenzzentrum Wohnungsnotfallhilfe wurde von der Diakonie Rosenheim vorgelegt. Eine Leistungsbeschreibung ist als Anlage beigefügt, außerdem die Kostenaufstellung und -aufteilung.

Das Hilfeangebot des Kompetenzzentrums soll Zielpersonen ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Ziel des Kompetenzzentrums ist es, Obdachlosigkeit schon im Vorfeld zu verhindern (Prävention).

Die Kosten sollen nach den Einwohnerzahlen auf die beteiligten Gemeinden umgelegt werden.

Für die Gemeinde Gmund errechnen sich somit 8.891,46 € / Jahr.

Mittelfristig soll angestrebt werden, dass der Landkreis Miesbach die Trägerschaft des Projekts übernimmt.

Die Leistungen der Wohnungsnotfallhilfe werden ausschließlich für Personen aus den beteiligten Gemeinden erbracht.

Der Entwurf des Kooperationsvertrages mit der Diakonie, die Leistungsbeschreibung, die Kostenaufteilung auf die Gemeinden und die Kostenaufstellung liegen den Gemeinderatsmitgliedern vor.

**Beschluss** Die Gemeinde Gmund beteiligt sich ab 01.01.2024 am Kompetenzzentrum Wohnungsnotfallhilfe nach dem von der Diakonie - Soziale Dienste Oberbayern in Rosenheim vorgelegten Konzept. Ein Kooperationsvertrag mit dem Diakonischen Werk des Evangelisch lutherischen Dekanatsbezirkes Rosenheim wird gem. vorliegendem Entwurf abgeschlossen.  
Es soll darauf hingewirkt werden, dass der Landkreis Miesbach zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Trägerschaft des Projekts übernimmt.

**Abstimmung** 20 Ja-Stimmen  
0 Nein-Stimmen

**TOP 8 Informationen des Bürgermeisters**

Der Tätigkeitsbericht von Martina Ettstaller (Referentin für Senioren und Soziales) für das Jahr 2023 geht im Umlaufverfahren um den Ratstisch.

Gmund a. Tegernsee 19.02.24

Alfons Besel  
Vorsitzender

Florian Ruml  
Schriftführer